

Schwäbische Zeitung

3,10 Euro

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE KULTUR UND POLITIK

Freitag, 3. Juli 2026

KULTUR

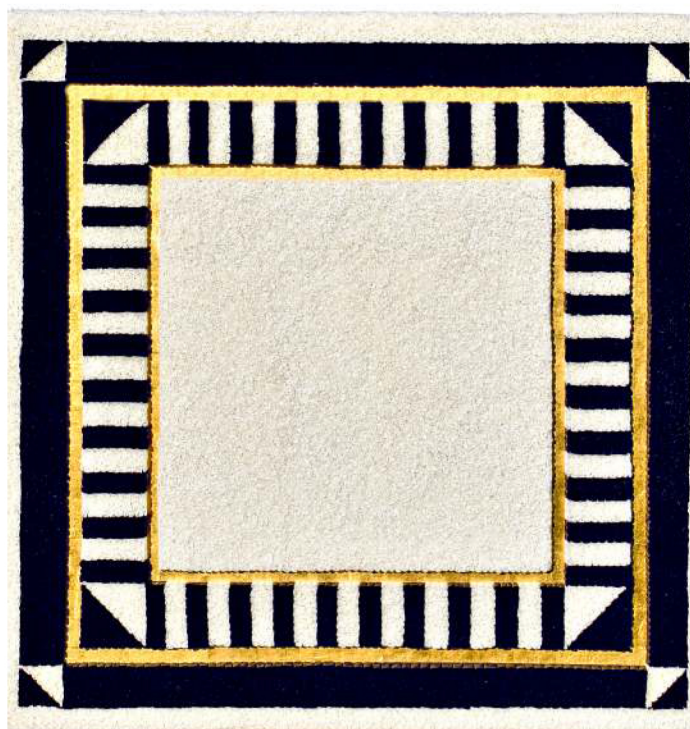
Filigranes aus asiatischen Papieren

Von Antje Merke

Sie gehört zu den erfolgreichsten Künstlerinnen Deutschlands. Milliardäre kaufen ihre Werke. Jetzt sind Lore Berts zarte Bildobjekte in der Galerie Schloss Mochental zu bewundern.

MOCHENTAL – Fragt man bei großen Sammlern, welche Kunst derzeit besonders fasziniert, dann hört man den Namen von Lore Bert verblüffend häufig. Von Reinhold Würth aus Künzelsau (Schrauben-Imperium) über Marli Hoppe-Ritter aus Waldenbuch (Ritter-Sport) bis zum Emir von Sharjah aus den Vereinigten Arabischen Emiraten reicht die Schar der Bert-Bewunderer. Unter Deutschlands international beachteten Künstlerinnen steht die 90-Jährige im Top-Ranking zusammen mit Rosmarie Trockel, Katharina Sieverding, Rebecca Horn, Isa Genzken und Katharina Fritsch.

Zentraler Werkstoff bei Lore Bert ist seit den 1980er-Jahren handgeschöpftes Papier aus Japan, Nepal, Korea und China – gelegentlich auch Papyrus aus Ägypten. Aus diesem formt die Künstlerin zahllose kleine, zu Röschen gefaltete Papierblüten, die auf einen Holzkörper montiert und Stück um Stück mit Buchbinderleim aneinandergeklebt werden, bis eine dreidimensionale Fläche entsteht. Die gebürtige Gieß-



Sieht aus der Ferne aus wie ein Teppich: Lore Berts Papierobjekt „Art deco mit Dreiecken und Blattgold“ (2023). FOTO: GALERIE SCHRADER

nerin, die in Mainz und Venedig lebt, kreierte aber nicht nur solche filigranen Bildobjekte, sondern auch aufwendig gestaltete Environments an prominenten Orten, bei denen dann sogar Neonröhren eingesetzt werden.

Die neue Ausstellung in der Galerie Schrade im Prälatenflügel von Schloss Mochental bei Ehingen umfasst insgesamt 36 Arbeiten. Zu sehen sind große und kleine Bildobjekte, deren strenge Formen im reizvollen Kontrast zu den barocken Räumlichkeiten stehen.

Lore Bert arbeitet in Zyklen. In ihren frühen Werken dominierte die Farbe Weiß. Weiß ist ja ein bekanntes Symbol für Reinheit und Unschuld, steht für die Künstlerin aber ebenso für das sprichwörtliche weiße Blatt, das frei von inhaltlichen oder ideologischen Zuschreibungen ist. Mittlerweile entstehen Arbeiten, die den reizvollen Kontrast von Schwarz und Weiß im Dialog mit schimmernden Blattgoldflächen thematisieren. Einige beeindruckende Beispiele, die teilweise an Fliesenböden in italienischen Palazzi erin-

nern, sind in Mochental zu sehen.

Viele ihrer quadratischen Bildobjekte aus Papier bleiben abstrakt, das Weiß wird von bunten Formen aus der Mathematik, der Geometrie, der Architektur, der Schrift, der Welt der Philosophie und Literatur durchsetzt. Ein Grundelement ist die Linie – sie definiert Rhythmus und Bewegung, sorgt für Gleich- und Ungleichgewicht. „Aus dem Kreis gefallen“ heißt eine ihrer Arbeiten, in der die leidenschaftliche Papierkünstlerin ein Stück des mehrfarbigen Kreises nach außen rückt.

Apropos Kreis. Im Sommer 2019, also ein halbes Jahr vor der Corona-Pandemie, entwirft Lore Bert erstmals einen farbigen Kreis mit goldenem Corona-Rand. Als hätte sie etwas geahnt. In Mochental hängen gleich mehrere dieser harmonischen Kompositionen mit Strahlenkranz. Ergänzend hinzu kommen abstrahierte Blüten



Lore Bert: „Komposition mit Papyrus, Blattgold und Farbe“ (2022). FOTO: GALERIE SCHRADER

und Sterne in verschiedenen Farbkombinationen auf weißem Grund. Nicht zu vergessen die Arrangements auf gerastertem Papyrus, den sie mit dekorativen Elementen in knalligen Farben bemalt.

Lore Bert hat in ihrem langen Leben viel erlebt. Auf allen Kontinenten ist sie gewesen, hat ausgestellt, Environments im Einklang mit der lokalen Kultur kreierte und Freundschaften geschlossen, die sie bis heute begleiten. Diese vielfältigen Eindrücke finden natürlich auch Niederschlag in ihrer Kunst, die aufgrund dieses weitgefächerten Erfahrungsspektrums so bunt und vielfältig ausfällt. Selbst im Alter von 90 Jahren scheint ihre Schaffenskraft ungebrochen zu sein.

In der Kirche San Samuele gegenüber dem Teatro La Fenice in Venedig zeigt Lore Bert noch bis Ende Oktober eine Installation aus riesigen Reispapierkreisen, die wie Teppiche auf dem Boden liegen. Über ihnen schweben pinkfarbene Vierpässe und grün-blaue Spiralen aus Neonröhren. Eine ähnliche Bodenarbeit war 2016 im Hubertussaal im Schloss Mochental zu sehen. Diesmal sind es ausschließlich quadratische Bildobjekte aus handgeschöpftem Papier.

Die Schau Lore Bert in der Galerie Schrade im Schloss Mochental dauert bis 2. August. Öffnungszeiten: Mi.-Sa. 13-17 Uhr, So./Fei. 11-17 Uhr. schrade-schloss-mochental.de